



«Cindy, oh Cindy - Dein Herz muß traurig sein... - pomadefrischer Jungmann im Blazer - ... der Mann den Du geliebt... - Petticoat-Partnerin im Tanzpalast schmiegt sich enger an ihn - ... ließ Dich allein! - Allenhalben verzaubert aus bundesdeutschen Musikstrahlen die «Stimme mit dem goldenen Klang» - verträumte Romanzen, machen mitgesungene Ohrwürmer wie dieser neues Lebensgefühl für den Aufbruch in eine bessere Zukunft nach dem Kriege. Das war Mitte der fünfziger Jahre. Erinnern Sie sich? Die Pärchen von damals sind in die Jahre gekommen - Frank Forster, heute in Bielefeld lebender Interpret des Songs, mit Herz und Schmerz ist es auch. Aber das Schwelgen über die Schlagerwelt von damals, das macht Erinnerungen an die Ära des «Wir sind wieder wer» für ihn genauso frisch wie für die früheren Fans: Lesen Sie im WESTFALEN-BLATT sein Karriere-Potpourri mit großen Namen - von Caterina Valente über Udo Jürgens bis Max Greger.

Aufgeschrieben von Karl G. Donath.

Folge II

Nach Frank Forsters stimmlichen Achtungserfolgen im belgischen Knokke, im italienischen St. Vincent, schließlich bei der deutschen Vorentscheidung für den «Grand Prix d'Eurovision de la Chanson 1961» zeigt die Popularitätskurve für ihn und seinen musikalischen Mitstreiter Udo Jürgens endlich in die Höhe. Unvermeidliche «Zugabewachsenden Bekanntheitsgrades: Sehen und gesehen werden bei prikkelnden Partys und Prominentenfesten in der Münchener Schickeria, deren Hauch von «mondän» vom zeitgenössischen Durchschnittsbürger aber eher mit Begriffen wie «High Society» belegt wird.

Es ist Fasching in Schwabing. Und Frankie ist mit Udo eingeladen zum Kostümfest im Hause des agilen Produzenten Ralph M. Siegel. Weil die beiden Klangkünstler zu dem schwergewichtigen Musikverleger seit jeher ein «kumpelhaftes Verhältnis» haben und jeden Jux ohne Zaudern mitmachen, willigen sie in einen karnevalistischen Sonder-

wunsch von Frau Siegel, «Sternchen» genannt, ein. Sternchen hat am Partytag Geburtstag. Deshalb bestimmt sie das «Feten-Motto», wünscht sich «einmal im Märchenland zu feiern».

Die ausgewachsenen Jungmänner Jürgens und Forster sollen doch bitte schon als Schneeweißchen und Rosenrot zur Festivität erscheinen. Gesagt aber nicht so leicht getan. Tagelang hetzen die beiden durch Kinder-Textilläden und Kostümverleiher der Großstadt, um den «märchenhaften» Zwirn zu ergattern. Ralph M. Siegel, «vernarrt in groß. Ami-Schlitten» (Forster stellt ihnen seinen fahrbaren Ford-Untersatz zu Verfügung).

Schließlich klappt's. Den Schalk im Nacken und die größtmögliche Kinderkonfektion auf dem Leib gezwängt trollen sie zwei unverwechselbare Gebrüder-Grimm-Figuren auf das Fest. Schallende Gelächter der Gastmilde signalisiert: Der Kostümgag ist vollauf gelung. Tränen lacht nicht minder ein 15jähriger Teenager namens Ralph

## Udo Schneeweißchen und Frank Rosenrot im Glück

Jürgens haucht Jawort und singt «Merci Chérie»

Nicht nur geschäftlich, in puncto musikalischer Karriere, auch privat tut sich für die beiden Freunde durch dick und dünn in dieser Zeit Entscheidendes. Erster Schritt: Die verbesserte Einkommenslage nach langer finanzieller Durststrecke erlaubt den beiden, Umschau nach einem großzügigeren Domizil für ihre seit Jahren bestehende Zweier-Wohngemeinschaft zu halten. Aus der Stockwerk-Wohnung in München-Mitte ziehen sie schon wenig später ins künstlerische Herz der Metropole, in den Norden Schwabings. Nobel, nobel: Das komplette Erdgeschoß einer alten Villa mieten die Erfolgsmenschen an - samt dazugehörigem Park, versteht sich.

Natürlich ist das der angemessen-reichliche Rahmen für eine weitere Komponente von Privatheit und «Seshaftigkeit»: Udo nämlich, sonst eingeweicht

Nicht-Kostverächter, ist seit kurzem in «festen Händen». Er hat seine Panja gefunden. Und weil die neue Wohnung für mehr als zwei Leute reichlich Auslauf bietet, zieht Udos «feste Beziehung» kurzerhand mit ein. Harmonie nach Noten nimmt über Jahre ihren Lauf.

Nicht nur, daß die traute Dreisamkeit unter derart guten Rahmenbedingungen verstärkte kompositorische Aktivitäten unserer Musikanten zeitigt. Auch die kleinen Fahrnisse des häuslichen Alltags werden mit der eingezogenen Weiblichkeit eine Spur eleganter bewältigt. Aber von wegen Rollenteilung: Hobbykoch Frank Forster ist es, der für Gaumenfreuden des Trios sorgt: «Die Spaghetti Bolognese a'la Forster hat Panja dem Udo noch Jahre später immer wieder zubereitet.»



Schwergewichtiger König serviert Sekt für ein leichtgewichtiges «Rosenrot». Munter mondän ging es bei Partys und Prominentenfesten im Münchener Künstlerviertel Schwabing zu. Hier hatte Musikverleger Ralph-M. Siegel (links) die aufstrebenden Stimmgrößen Udo Jürgens (rechts) und Frank Forster zur Faschingsfete eingeladen. Un als Brüder-Grimm-Figuren waren sie gekommen...

Derselbe Herr, die elfte Folge! Sie erinnern sich?! Nach «schöpferischer» Pause stellt das WB eine weitere Station aus der Karriere des Schlagersängers Frank Forster vor. Los ging's beim Tanzpalast-Tingel-Tangel à la 1953 mit Max Greger. Dann musikalische Truppenbetreuung in Tripolis. Die deutsche Musikszene mauert sich mit Kurt Edelhagen Inge Brück, Horst Jankowski Peter Kraus. «Frankie-Boy» tourt sechs Wochen durch die UdSSR - der junge Udo Jürgens in Jeans verückt sozialistische Teenies. Jubel, Rubel, Heiterkeit! Dann front man Urlaubsfreuden mit der Flickschei. Hochfinanz. Festivalsieg. folgen.

Kurz darauf wird aus dem Trio kein Quartett. Forster verläßt sich bei einer Gesangstournee Modenschauen in die Schauspielerschülerin Nora, die als Freizeit-Mannequin ihr Einkommen verbessert. Immer öfter ist die blonde Schönheit in der Folgezeit Gast der Schwabinger Villa. Zu vierthiebt man jetzt Sommertage unter blauem Himmel am Starnberger See, abendliches Bowling-Vergnügen oder front der alten Forster Jürgens-Leidenschaft, dem Kattopp. Selbst die anstehenden Galspielreisen gehen jetzt im Quartett. Frank Forster etwa tritt in die Zeit des öfteren mit dem Wiener Orchester von Johannes Fehr, einem Komponisten von Peter Alexander, vors Mikrophon.

»Es war ein sonniger Oktobertag«, erinnert sich Forster, als er sich zusammen mit der N. lobten in Schale wirft. Beim Galspiel zum Standesamt ist ein noch in den Nachwirkungen des vorausgehenden Polterabends gezeichnet. Udo Jürgens im Schlepptau. «Ja» von Freund Frank besiegt. Udo als Trauzeuge mit seiner Unterschrift. Frank wird sich wehrt. später seinerseits «revanchiert». Zu einem Zeitpunkt, als Udo «Merci Chérie» die ersten Sprossen der Weltkarriere-Leiter klettert...